

# Auswertung der Berliner Register zur Erfassung rechter, rassistischer, antisemitischer, Igbtiq\*feindlicher und anderer diskriminierender Vorfälle für das Jahr 2016



**Register dokumentieren** rassistische, antisemitische, Igbtiq-feindliche<sup>1</sup>, extrem rechte, rechtspopulistische und andere diskriminierend motivierte Vorfälle, die sich in den Berliner Stadtbezirken ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger\_innen bei verschiedenen Anlaufstellen, die über die Stadt verteilt sind, gemeldet und an die bezirklichen Koordinierungsstellen der Register weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht. Die Koordinierung für alle Berliner Register ist bei ReachOut, der Berliner Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, angesiedelt.

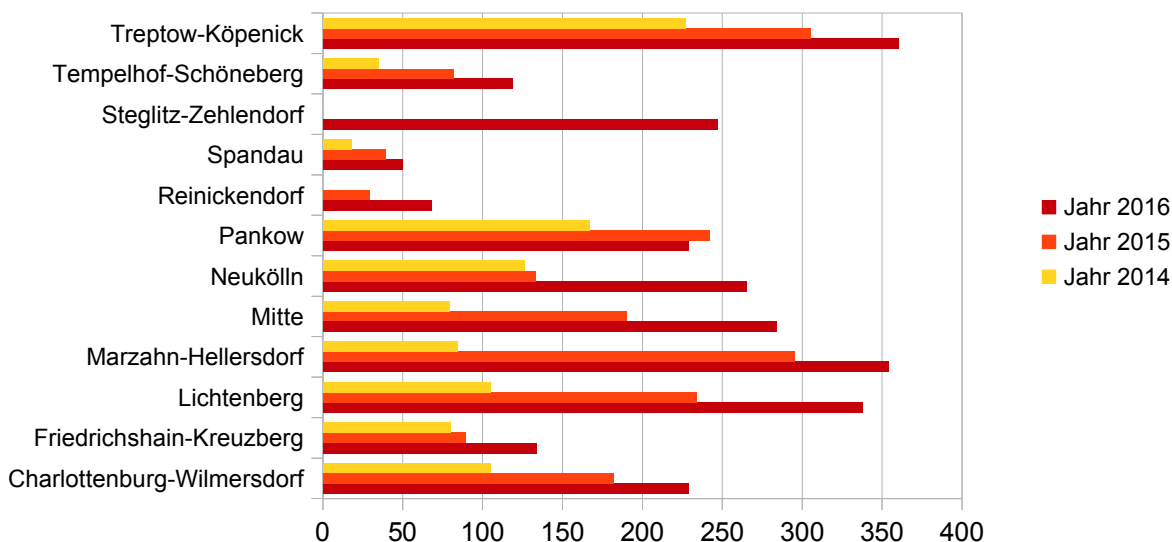
In den Berliner Vergleich für 2016 fließen **erstmalig Daten aus allen 12 Bezirken** ein. Grundlage der Auswertung sind **2677 Vorfälle** (2015: 1820), die bis Ende Februar 2016 durch die Registerstellen und die Opferberatung ReachOut erfasst wurden. Die Kategorie „Angriff“ ist identisch mit den Angriffen und massiven Bedrohungen, die bei ReachOut in die Auswertung eingehen. Die Zahlen spiegeln nicht alles wider, was passiert, sondern nur die Vorfälle, die den Registern zur Kenntnis gelangt sind. In die Auswertung nicht mit einbezogen wurden 160 antisemitische Vorfälle, die gezielt an Einzelpersonen oder jüdische Einrichtungen verschickt, aber keinem Stadtbezirk zuzuordnen waren.<sup>2</sup> Die Quellen der Registerstellen sind lokale Initiativen, Netzwerke, Bündnisse, soziale Einrichtungen, Parteibüros, Mitarbeiter\_innen der Verwaltung und viele engagierte Anwohner\_innen, die nicht in Organisationen eingebunden sind. Je bekannter ein Register ist, desto mehr Meldungen erhält es. Mit **steigendem Bekanntheitsgrad** aller Register, **steigen** demnach auch die jährlich erfassten **Zahlen**.

Bezirk	Gesamtzahl 2014	Gesamtzahl 2015	Gesamtzahl 2016
Charlottenburg-Wilmersdorf	105	182	229
Friedrichshain-Kreuzberg	80	89	134
Lichtenberg	105	234	338
Marzahn-Hellersdorf	84	295	354
Mitte	79	190	283
Neukölln	126	133	265
Pankow	167	242	229
Reinickendorf	-	29	68
Spandau	18	39	50
Steglitz-Zehlendorf	-	-	247
Tempelhof-Schöneberg	35	82	119
Treptow-Köpenick	227	305	360
<b>Summe</b>	<b>1026</b>	<b>1820</b>	<b>2677</b>

1 Gemeint sind Vorfälle, die sich gegen homosexuelle, transsexuelle und intersexuelle Menschen richten. LBGTIQ steht für Lesbian-Bi-Gay-Trans-Inter-Queer.

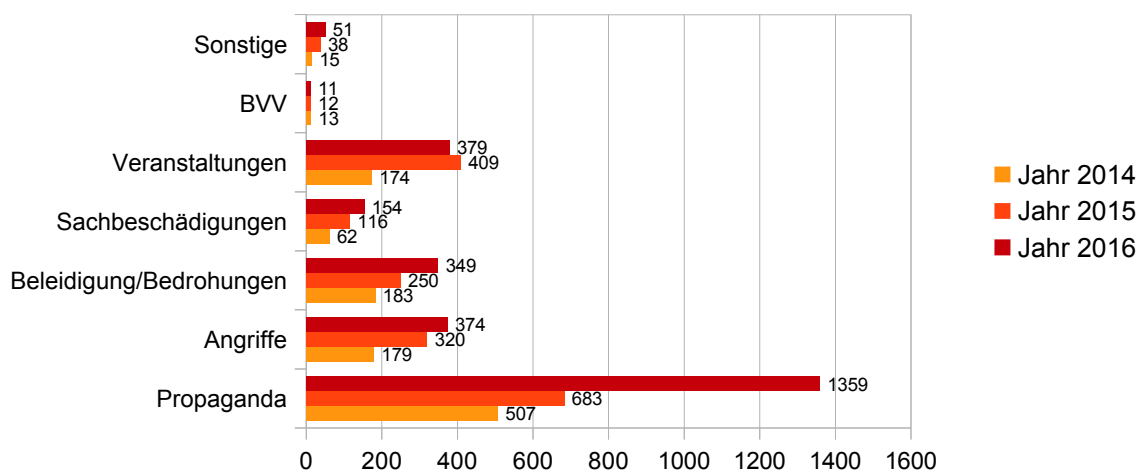
2 Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) hat diese Vorfälle dokumentiert.

## Entwicklung Anzahl der Vorfälle 2014 bis 2016



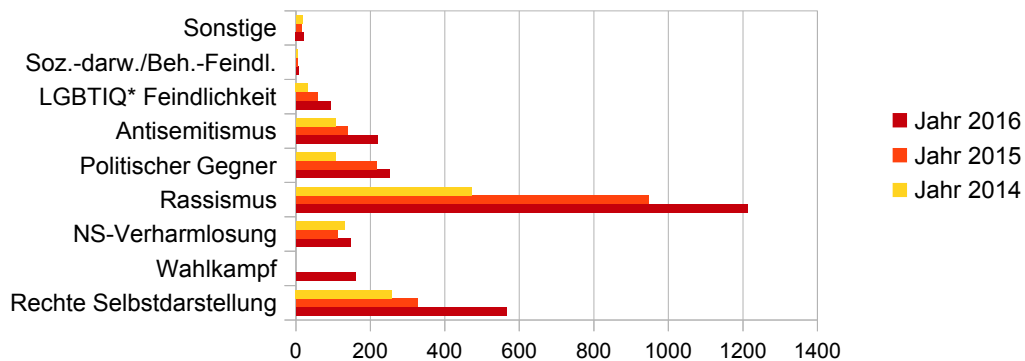
In allen Bezirken, bis auf Pankow, ist ein Anstieg von Vorfällen zu verzeichnen. In den Bezirken, die erst in den letzten 3 Jahren an den Start gegangen sind, kann ein Anstieg mit erhöhtem Bekanntheitsgrad der Registerstelle und der Professionalisierung der Recherche erklärt werden. In den Bezirken mit etablierten Registern ist der Anstieg zum Teil mit Aktivitäten (extrem) rechter Organisationen im Vorfeld der Abgeordnetenhauswahl und der Zunahme rechter Propaganda zu erklären. Neu in der Auswertung ist der Bezirk Steglitz-Zehlendorf, der 247 Vorfälle in die Auswertung einbringt.

## Entwicklung der Arten von Vorfällen 2014 bis 2016



Aus der Entwicklung der Arten von Vorfällen, kann man deutlich erkennen, dass sich der **Anstieg** von 848 Vorfällen stark aus Vorfällen der Bereiche Propaganda, Angriffe, Beleidigungen/Bedrohungen und Sachbeschädigungen zusammensetzt. Bei der starken Zunahme an **Propaganda** (+ 676 Vorfälle im Vergleich zu 2015) handelt es sich inhaltlich um (extrem) rechte Selbstdarstellung (+230), Rassismus (+251), Antisemitismus (+40) und Politische Gegner\_innen (+31).

## Entwicklung der Motive von 2014 bis 2016

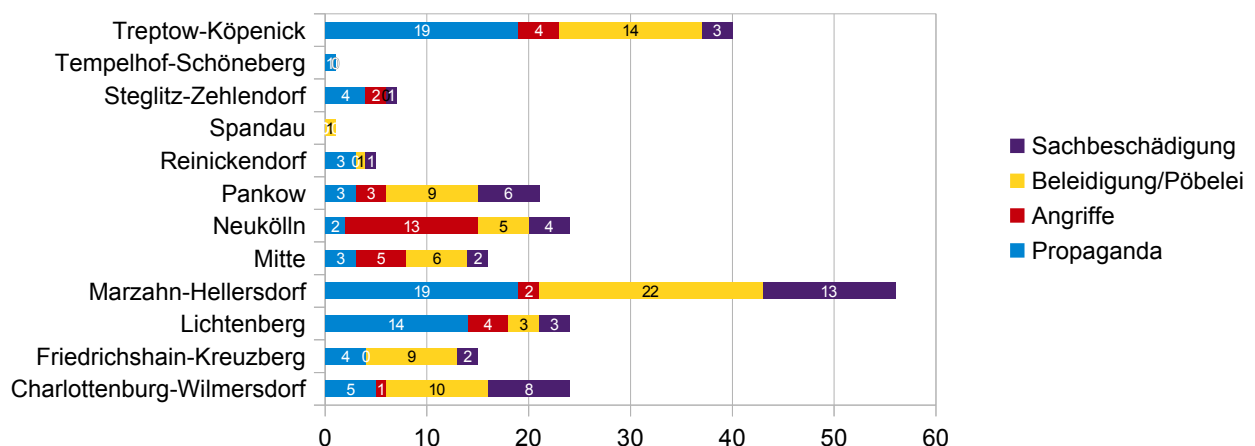


Wie bereits 2015, ist auch im Jahr 2016 die Anzahl **rassistischer Vorfälle** weiter angestiegen. Darunter sind 266 zusätzliche Fälle. Der **Anstieg** erklärt sich durch 251 Vorfälle Propaganda, ca. 50 Angriffe und 57 Beleidigungen/Bedrohungen. Deutlich **abgenommen haben rassistische Mobilisierungen** an den Unterkünften für geflüchtete Menschen, sodass die Anzahl rassistischer Veranstaltungen um 101 Vorfälle auf 129 Fälle gesunken ist. Bei den rassistischen Mobilisierungen gab es 2016 weiterhin lokale Schwerpunkt in Mitte, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf, aber die Attraktivität dieser Veranstaltungen auf ihr Publikum hat stark nachgelassen. Die Demonstrationen von BärGiDa fanden wöchentlich statt, mit sinkender Teilnehmer\_innenzahl.

Auffällig ist ein Anstieg von **Angriffen im Bereich LGBTIQ\*Feindlichkeit**. Diese Zahl hat sich von ca. 40 im Jahr 2015 auf 70 im Jahr 2016 erhöht. Die meisten dieser Angriffe fanden innerhalb des S-Bahn-Rings statt, in Kreuzberg, Neukölln, Mitte und Tiergarten. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass sich LGBTIQ-Personen freier in den Innenstadt-Bezirken bewegen, als in den Jahren zuvor, und dadurch mehr Gelegenheiten entstehen, bei denen sie angegriffen werden.

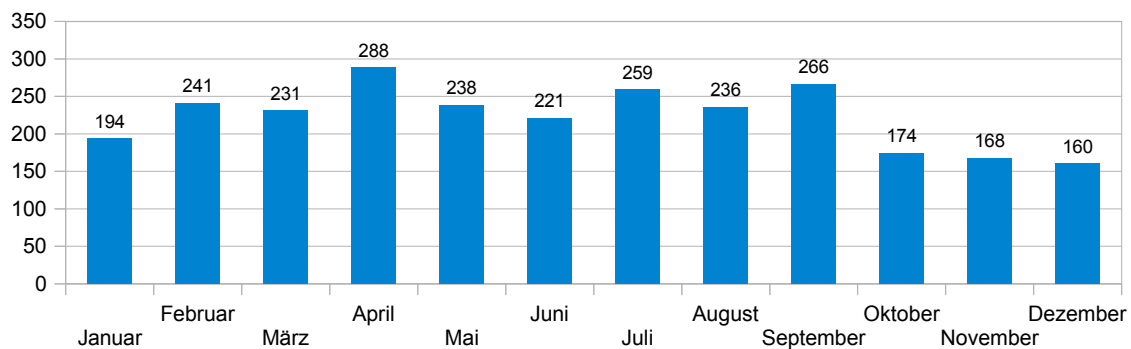
Unter den **antisemitischen Vorfällen** ist laut der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Berlin) ein Anstieg von Sachbeschädigungen zu verzeichnen (2015:14, 2016:39). Diese wurden vorwiegend an Gedenkorten der Judenvernichtung dokumentiert.

## Vorfälle gegen politische Gegner\_innen



Grundsätzlich sind in den Bezirken, in denen eine aktive rechte Szene ansässig ist, die Vorfälle aus dem Themenfeld **politische Gegner\_innen** höher. Entgegen der Erwartungen haben Vorfälle, die sich gegen **politische Gegner\_innen** richten, wie bei einer Anschlagsserie in Neukölln, nur leicht zugenommen (2015: 217, 2016: 250). Darunter sind 31 Vorfälle mehr aus dem Bereich Propaganda, 22 Beleidigungen/Bedrohungen und 15 Sachbeschädigungen. Abgenommen haben Angriffe auf politische Gegner\_innen (2015: 71, 2016; 34). Im Jahr 2015 fanden viele dieser Angriffe am Rand von Demonstrationen statt. Mit Rückgang der rassistischen Veranstaltungen haben sich auch die Gelegenheiten reduziert, bei denen solche Angriffe 2015 noch stattgefunden haben.

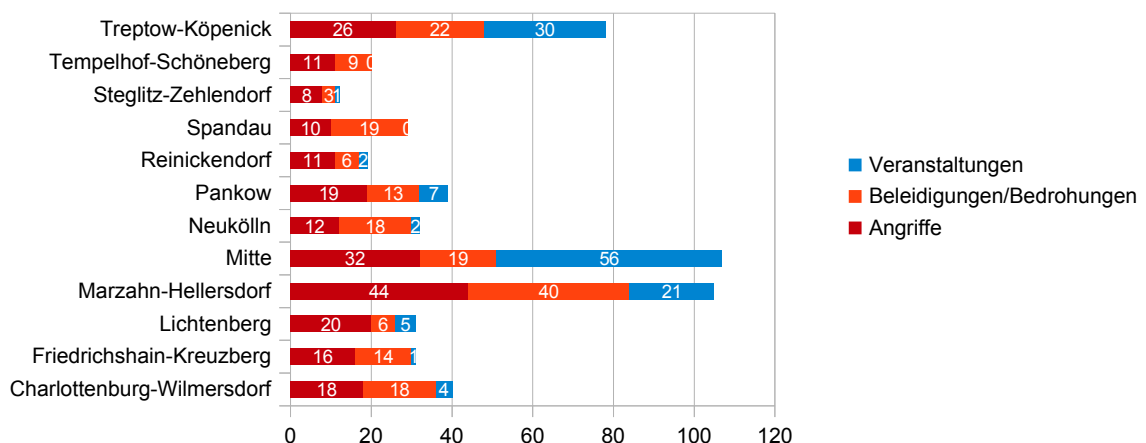
### Verteilung der Vorfälle nach Monaten



Ab Oktober ist ein Abfall der Vorfallszahlen zu beobachten. Ein Zusammenhang zum beendeten Wahlkampf wird angenommen.

Der **Wahlkampf** zum Berliner Abgeordnetenhaus und für die Bezirksverordnetenversammlungen, geht mit 160 Vorfälle in die Zählung ein. In dieser Kategorie wurden 77 Veranstaltungen (Kundgebungen und Infotische) und 74 Vorfälle aus dem Bereich Propaganda gezählt. Aus der Dokumentation zum Wahlkampf geht hervor, dass die NPD ihre Aktivitäten auf die Ostberliner Randbezirke und Neukölln konzentriert hat, die AfD war im Gegensatz dazu in bürgerlichen Kiezen im Westteil der Stadt aktiver. Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Wahlergebnissen für die NPD und deren Wahlkampfaktivitäten. Die NPD hat überall dort, wo sie massiv geworben hat, ihre Stimmen an die AfD verloren, die in den Ostberliner Randbezirken kaum präsent war.

### Rassistische Angriffe, Beleidigungen und Veranstaltungen



Im Jahr 2015 war ein deutlicher Zusammenhang zwischen rassistischen Veranstaltungen und rassistischen Angriffen erkennbar. Für 2016 kann dieser Zusammenhang nur noch schwach hergestellt werden. Im Bezirk Mitte handelt es sich bei den rassistischen Veranstaltungen fast ausschließlich um Demonstrationen von BärGiDa und einzelne Großaufmärsche bei denen „Merkel muss weg!“ gefordert wurde. Rassistische Angriffe wurden jedoch weder in räumlicher, noch zeitlicher Nähe verübt. Im Treptower Ortsteil Altglienicke fanden rassistische Mobilisierungen gegen eine Unterkunft statt. Dort fanden 5 Angriffe auf die Unterkunft für Geflüchtete oder deren Bewohner\_innen statt.

Zusammenfassend für Berlin lässt sich festhalten, dass der Anstieg von 848 Vorfällen auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist. So gibt es im Jahr 2016 erstmals in allen Bezirken Registerstellen. Der Bekanntheitsgrad der Projekte ist gestiegen und damit auch die Anzahl an Personen, die Vorfälle melden. 2016 hat der Wahlkampf für das Abgeordnetenhaus und die BVVen stattgefunden. Der Wahlkampf allein hat mit 160 Vorfällen zum Anstieg beigetragen.

Die auffälligste Veränderung ist der Rückgang an rassistischen Mobilisierungen in Quantität (Anzahl) und Qualität (Teilnehmer\_innen), einen Rückgang rassistischer Angriffe hatte das bisher nicht zur Folge. In diesem Zusammenhang steht aber der Rückgang von Angriffen auf politische Gegner\_innen.

## Kontakte der bezirklichen Registerstellen

### Koordinierungsstelle Berliner Register

c/o ReachOut  
Tel.: 0152 – 04 42 57 46  
info@berliner-register.de  
www.berliner-register.de

### ReachOut

Beusselstr. 35, 10553 Berlin  
Tel.: 030 – 695 68 339  
info@reachoutberlin.de  
www.reachoutberlin.de

### Register Charlottenburg-Wilmersdorf

SJD - Die Falken Landesverband Berlin  
Schlossstr. 19, 14059 Berlin  
Tel.: 0157 - 57 65 20 25  
cw@berliner-register.de

### Register Friedrichshain-Kreuzberg

Kreutzigerstr. 23, 10247 Berlin  
fk@berliner-register.de  
Mailbox: 0157 - 77 36 99 42  
www.register-friedrichshain.de

### Register Treptow-Köpenick

c/o Villa Offensiv  
Hasselwerder Str. 38 – 40, 12439 Berlin  
Tel.: 0152 – 04 42 57 46  
tk@berliner-register.de

### Lichtenberger Register

Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke  
Sewanstraße 43, 10319 Berlin  
Tel.: 030 - 50 56 65 18  
register@licht-blicke.org

### Register Mitte

Narud e.V.  
Genterstr. 7, 13353 Berlin  
Tel.: 030 - 58 89 50 51, 0157 - 7631 8728  
register@narud.org

### Verzeichnis Marzahn-Hellersdorf

Partnerschaften für Demokratie Marzahn und  
Hellersdorf  
Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin  
Tel.: 030 - 99 27 50 98  
pfd-mh@stiftung-spi.de

### Register Neukölln

Amaro Foro e.V.  
Weichselplatz 8, 12045 Berlin  
Tel.: 030 -43 20 53 73  
register@amaroforo.de  
www.amaroforo.de

### Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS)

01521 - 336 21 98  
benjamin.steinitz@vdk-berlin.de  
<https://report-antisemitism.de>

### Register Reinickendorf

ver.di Jugendbildungsstätte Berlin-  
Konradshöhe e.V., Stößerstraße 18,  
13505 Berlin, Tel: 030 - 43 60 220  
register@verdi-jbs.de

### Register Spandau

GlZ e.V., Reformationsplatz 2, 13597 Berlin  
Tel: 030 - 30 39 87 09  
register.spandau@giz-berlin.de  
www.giz-berlin.de

### Pankower Register

[moskito] Fach- und Netzwerkstelle gegen  
Rechtsextremismus, Fehrbelliner Str. 92,  
10119 Berlin , Tel.: 030 – 44 37 179  
moskito@pfefferwerk.de  
www.pankower-register.de

### Register Tempelhof-Schöneberg

tempelhof-schoeneberg@berliner-register.de  
Tel.: 01573 - 74 50 819

### Antirassistisches Register an der ASH

antirassistischesregister@ash-berlin.eu

### Register Steglitz-Zehlendorf

Netzwerk Integration Südwest Berlin (NIS)  
e.V., c/o DRK Berlin Südwest,  
Düppelstraße 36, 12163 Berlin  
register@netzwerk-integration-suedwest.de